

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

278 (26.11.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 278.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 26. November

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 25. Nov. Der Engere Ausschuss der nationalliberalen Partei beschäftigte sich gestern mit der Frage der Erneuerung des Blockabkommens. Die Verhandlungen sind im Gange und werden mit den Demokraten zu einem Abschluß führen. Ob mit den Freisinnigen eine Einigung erfolgt, steht noch dahin.

§ Karlsruhe, 25. Nov. In der heute abend stattgefundenen Versammlung der hiesigen sozialdemokratischen Organisation wurden folgende Kandidaten für die Stadt Karlsruhe aufgestellt: Oststadt: Dr. Frank-Mannheim, Südstadt: Redakteur Kolb, Weststadt: Arbeitersekretär Willi, Mittelstadt: Stadtrat Geck.

§ Karlsruhe, 25. Nov. [Strafkammer.] Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr, Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Baumgartner. Gestern nachmittag und heute beschäftigte die Strafkammer eine Anklage gegen den 36 Jahre alten Landbriefträger Jakob Reichenbacher aus Söllingen wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung. Wie aus dem Verlaufe der Verhandlung hervorging, hat der Angeklagte in der Zeit von anfangs März bis Ende Juni zu Söllingen bei einer Anzahl von Postanweisungen, deren Beträge er an die Adressaten abliefern sollte, das Geld für sich behalten und die Anweisungen mit dem Namen der Empfänger selbst quittiert. Er eignete sich auf diese Weise die Beträge von 16,06 Mk., 26,40 Mk., 45,30 Mk., 28 Mk., 43,08 Mk. und 12,06 Mk. an. Außerdem veruntreute der Angeklagte den Betrag von 28,75 Mk., den er für eine Nachnahmefarte aus Erfingen, die an einen Postler in Söllingen gegangen war, einzuzahlen hatte. Reichenbacher, der eine sehr große Familie besitzt, trat im Jahr 1894 in Söllingen in den Postdienst als Hilfspostbote. Vom Jahr 1897 bis 1901 war er dort Landbriefträger und am dann, inzwischen etatmäßig angestellt,

als solcher nach Ottersweier. Hier behagte es ihm aber nicht, und er suchte deshalb darum nach, in seine Heimat zurückversetzt zu werden. Seinem Wunsche wurde zunächst insoweit entsprochen, als er nach Durlach beordert worden ist, wo er 3 Jahre teils als Postschaffner, teils als Landbriefträger Dienst tat. Am 1. Dezember 1907 kam Reichenbacher als Briefträger nach Söllingen. Dort versah er neben seinem Berufe als Angestellter der Post das Amt eines Polizeidieners und betrieb außerdem einen Cigarrenhandel. Seine Vermögensverhältnisse waren keine ungünstigen. Er besaß in Söllingen ein Haus und etwa 5 Morgen Ackerfeld. Später baute er auf sein Haus noch ein weiteres Stockwerk und errichtete außerdem eine Scheuer. Durch diese Bauereien kam der Angeklagte in Geldverlegenheit. Um sich aus seiner Lage herauszuhelfen, suchte er mit einigen Freunden, die gleich ihm ebenfalls finanzielle Hilfe brauchten, Gelder aufzunehmen. Es gelang ihm dies auch mit Hilfe von Wechseln bei verschiedenen Sparkassen der Umgegend. Es kamen Wechsel in Beträgen von 300 bis 800 Mk. in Verkehr. Der aus den Wechseln erlöste Betrag wurde dann zwischen ihm und seinen Freunden geteilt, wobei Reichenbacher aber meist die größeren Summen erhielt. Es kam dann die Zeit des Verfalls der Wechsel. Nun mußte für dieselben Deckung geschafft werden. Da Reichenbacher nicht in der Lage war, die Beträge, die von ihm zurückbezahlt werden mußten, aufzubringen, so verfiel er auf den unglückseligen Gedanken, sich verschiedene Beträge der Postanweisungen anzueignen. Als Reichenbacher merkte, daß seine Veruntreuungen entdeckt würden, ergriff er am 12. Juli die Flucht. Er kehrte aber nach einigen Tagen freiwillig wieder zurück. Inzwischen hatte er die unterschlagenen Beträge ersetzt. In der heutigen Hauptverhandlung war der Angeklagte in der Hauptsache geständig. Das Gericht verurteilte ihn unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 9 Monaten 4 Wochen Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

§ Pforzheim, 25. Nov. Der bekannte Bijouteriefabrikant Karl Dillenius ist im 50. Lebensjahre an den Folgen eines Nierenleidens gestorben. Er bekleidete verschiedene Ehrenämter und gehörte der nationalliberalen Partei an.

§ Mannheim, 25. Nov. [Abgefaßte Falschmünzer.] Einen guten Fang machte gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr die Ludwigshafener Polizei. In der Friesenheimerstraße faßte sie einen verheirateten Tapezierer und einen ledigen Schreiner aus Mannheim dabei ab, als sie falsche Zwei-Mark-Stücke verausgabten. Sie wurden sofort festgenommen. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnung in Mannheim G. 5, 3 fand man alle zur Herstellung der Falsifikate notwendigen Werkzeuge; die Gipsformen hatten sie bereits im Feuer zu zerstören versucht, einiges Zink wurde in der Schublade einer Hobelbank gefunden. Geld war nur wenig vorhanden. Die Münzen sind täuschend nachgeahmt und es dürften davon größere Mengen in das Publikum gelangt sein. Nur bei scharfer Prüfung bemerkt man die weniger scharfe Prägung, wie man sie bei viel gebrauchtem Gelde bemerkt. Auch eine mangelhafte Schraffierung des Randes ist zu konstatieren. Die Münzen tragen das Münzzeichen A, das Bildnis des Kaisers und die Jahreszahl 1905. Der Klang der Falsifikate ist etwas matter als der echten Münzen.

§ Freiburg, 25. Nov. Das 3stöckige Anwesen der Möbelfabrik von Gebrüder Springer (Zähringerstraße) ist heute nacht vollständig niedergebrannt. Vom Inventar konnte nichts gerettet werden. Auch das Holzlager wurde gänzlich vernichtet. Beim Einsturz einer Giebelmauer verletzte sich ein Feuerwehrmann am Kopfe. Das Feuer brach in einem offenen Holzschuppen aus und verbreitete sich bei dem herrschenden Ostwinde sehr rasch. Das Wohnhaus blieb Dank den Bemühungen der Feuerwehr verschont. Eine ungeheure Menschenmenge umlagerte den Brandplatz. Mehrere Kompanien des Inf.-Regts. 113 und Mannschaften des Artillerie-Regiments waren bei den Lösch- und Ab-

Feuilleton.

45)

Das Gold der Sünde.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Das Haus war zum Teil von Wolff bewohnt, er hatte den ersten Stock inne, während es oben vermietet war und sich die Geschäftszimmer zu ebener Erde befanden.

Es war ein junger, feingekleideter Mann, der die Glocke zog, weshalb der Diener auch sehr artig nach seinem Begehre fragte.

„Ist der Kommerzienrat Steinhöfer zu sprechen?“

Der Diener blickte ihn erstaunt an.

„Wie lange ist der schon tot,“ versetzte er endlich halbbläulich, „der liegt seit acht Jahren schon im Bierwaldstättersee in der Schweiz.“

Der Fremde zuckte zusammen und wurde totenbleich.

„So melden Sie mich der Frau Kommerzienrätin!“

Wieder mußte der Diener sich das Lachen verbeißen. „Die Frau Kommerzienrätin starb vor sechs Jahren in Paris als Gräfin Saint-Hérem!“

Der Diener war gut unterrichtet, er war der Vertraute seines Herrn.

Der Fremde wurde noch bleicher als zuvor, er murmelte den französischen Namen und griff sich an die Stirn.

Schon zog der Diener sich zurück, er fürchtete einen Wahnsinnigen vor sich zu haben. Dieser zog ein Geldstück aus der Tasche, drückte es dem Bedienten in die Hand und sagte wieder vollkommen ruhig: „Ich bin hier fremd, war lange drüben in Amerika, mein Freund, konnte es also nicht wissen, sagen Sie mir doch, wer bewohnt jetzt dieses Haus, der Sohn vielleicht?“

„O nein, der junge Herr verunglückte zu gleicher Zeit mit dem Kommerzienrat. Der Herr Doktor Wolff ist seit acht Jahren Herr und Erbe des Ganzen.“

„So, so, ist er zu Hause?“

„Vor einer Viertelstunde ausgefahren.“

„Keht er bald zurück?“

„Das hängt von Umständen ab,“ versetzte der Diener, welchen das Geldstück sehr untertänig und gefällig gemacht, „die alte Großmutter will zum zweiten Male sterben.“

„Sie lebt also noch, die Mutter des Kommerzienrats?“

„Ja, aber jetzt ist's zu Ende, sie erlebt

die Nacht nicht mehr, die alte Frau war seit Jahren nicht ganz richtig im Oberstübchen.“

Der Mensch lachte über seinen Witz.

„Hören Sie, guter Freund! wollen Sie mir eine Gefälligkeit erweisen?“ fragte der Fremde ruhig.

„Wenn ich's kann —“

„Der Sohn war mein Freund aus den Knabenjahren her, ich ließ ihm einst ein Buch, ein Andenken von meiner Mutter und erhielt es nie wieder, er verbarg es damals in einem Versteck, das niemandem bekannt war als mir. Dürfte ich auf fünf Minuten in Ihrer Gegenwart sein Zimmer betreten?“

Bei diesen Worten glitt ein zweites Geldstück in die Hand des Bedienten.

„Des jungen Herrn früheres Zimmer liegt gartenwärts, es ist verschlossen, wird gar nicht mehr betreten, ich darf es eigentlich nicht wagen, wenn der Herr Doktor gerade zurückkehrte —“

„Nur fünf Minuten —“

„Nun, es sei, folgen Sie mir, mein Herr! ich habe die Schlüssel zu allen Zimmern.“

Der Fremde schaute sich einige Augenblicke in dem Zimmer um, alles war bestaubt, doch unberührt, gelüftet ward hier niemals, der Fremde atmete mehrere Male tief auf, ihn beengte die dumpfe Luft.

Sperrungsmaßregeln behilflich. Der Gebäudeschaden dürfte sich auf etwa 45 000 Mk. belaufen, der Fahrnischaden ist noch nicht festgestellt. Man vermutet Brandstiftung.

Deutsches Reich.

Neues Palais bei Potsdam, 25. Nov. Der Kaiser bleibt auch heute seiner Erkältung wegen zu Bett.

* Berlin, 26. Nov. Die Voruntersuchung gegen die Zugführer Wende und Schreiber, denen die Schuld am Hochbahn-Unglück beigemessen wird, ist jetzt abgeschlossen. Für den Zugführer Schreiber beantragte der Verteidiger Haftentlassung, da kein Fluchtverdacht vorliegt und auch jede Verdunkelungsgefahr ausgeschlossen sei. Der Verteidiger glaubt den Nachweis führen zu können, daß seinem Klienten keine Fahrlässigkeit zur Last falle, daß vielmehr das Unglück durch falsche Weichenstellung, falsche Signale und höhere Gewalt herbeigeführt worden sei.

* Berlin, 25. Nov. Der Fikialvorsteher der Aktiengesellschaft Arthur Koppel, Friß Kluge, wurde wegen großer Unterschlagungen verhaftet. Die Höhe der veruntreuten Summe ist noch nicht festgestellt. Sie soll der „Berliner Zeit am Mittag“ zufolge über 300 000 Mark betragen.

* Berlin, 26. Nov. Die Geliebte des Defraudanten Kluge erklärte, sie habe keine Ahnung von den verbrecherischen Handlungen Kluges gehabt. In letzter Zeit sei Kluge seltener zu ihr gekommen. Er habe ihr erzählt, daß er in einem Spielklub 18 000 Mk. gewonnen habe. Kluge hatte ihr einen Pelz für 2400 Mk. und ein Reitpferd für den gleichen Preis gekauft, um ein Engagement als Schulleiterin anzunehmen.

* Bremen, 26. Nov. Die Ehefrau des Oberpostdirektors von Schlichting stürzte sich in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn aus dem 4. Stock auf den Hof und war sofort tot.

* Wandsbeck, 26. Nov. Gestern abend brach in den Deltwerken von Debruyen Großfeuer aus, das das Fabrikgebäude vollständig einschloß. Der Schaden beträgt 1½ Millionen Mark.

* Friedrichshagen, 25. Nov. Der von der Leipziger Firma Philipp Reclam ausgesetzte Preis für den besten Roman ist heute dem Schriftsteller Dr. Bruno Wille für seinen Roman „Abendburg“ zuerkannt worden.

* Nürnberg, 26. Nov. Sämtliche Fahrradfabriken drohen mit der Schließung ihrer Betriebe, falls nicht in den Mars-Werken die Mehrzahl der ausständigen Arbeiter die Arbeit zu den bestehenden Bedingungen wieder aufnimmt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 26. Nov. Eine Deputation

Dann trat er an den Bücherschrank, öffnete ihn und griff mit fester Hand hinein.

Ein triumphierendes Lächeln überflog sein Gesicht, er hielt ein Paket, in Zeitungspapier gewickelt, in der Hand.

„Sie sehen, daß ich die Wahrheit gesprochen!“ sagte er ruhig, „ich nehme mein Eigentum an mich, das hier sonst vermodert wäre. Sie brauchen Ihrem Herrn nichts davon zu sagen, um Vorwürfe zu vermeiden, ich danke Ihnen, mein Freund!“

Eilig verließ er, ebenso geheimnisvoll wie er gekommen, das Haus und begab sich, das Paket in seinen Kleidern verbergend, mit sicherer Ortskenntnis aus dem Legidientore, wo er geradewegs auf das Landhaus des Kommerzienrates zuschritt.

Rehren wir zu der Sterbenden zurück, welche noch immer mit dem letzten Atemzuge am Leben hing und an die Hoffnung sich festklammerte, die Sünde gegen den Ermordeten noch hienieden sühnen zu können.

Doktor Wolff war bei dem fruchtlosen Suchen fast rasend geworden, er trat an das Bett der Sterbenden, schüttelte ihren Arm und rief mit heiserer Stimme:

„Wo hast Du das Testament gelassen, alte Eule?“

von Katholiken Bosniens und der Herzogowina wurde gestern im Rathaus feierlich empfangen. Bürgermeister Lueger begrüßte die Gäste als Freunde und Anhänger Oesterreich-Ungarns und des Kaiserhauses. Während der Tafel dankte der Reichsfinanzminister v. Burian für die erwiesene Gastfreundschaft.

Frankreich.

* Paris, 25. Nov. Das schwedische Königspaar ist heute nach Karlsruhe abgereist.

England.

* Malta, 25. Nov. Der mit Kaufmannsgut nach Alexandria bestimmte Dampfer „Sardinia“ der Papayanni-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist eine Seemeile vom Hafen entfernt in Brand geraten. Die Passagiere, 200 an der Zahl, und die Besatzung sprangen infolge der ausgebrochenen Panik über Bord. Da starker Wind das Rettungswerk erschwerte, sind viele umgekommen. Das Schiff ist verlassen. — Bis 3 Uhr nachmittags wurden über 40 Leichen von Passagieren und der Mannschaft geborgen, darunter die Leiche des Kapitäns, der bis zum letzten Augenblick auf dem Posten verblieben war. Man glaubt, daß Feuer sei in dem vorderen Teil des Schiffes, wo Naphthavorräte lagerten, ausgebrochen. Die Zahl der auf dem Schiffe befindlichen Europäer betrug 11, die der Araber 140.

* Malta, 26. Nov. Zum Untergang des Dampfers „Sardinia“ wird noch berichtet: Um 8 Uhr abends strandete der brennende Dampfer. Bisher sind 27 Leichen geborgen und 52 Verletzte in Krankenhäuser gebracht. Die Pinassen und Boote der englischen Flotte beteiligten sich an der Rettungsarbeit. Ganz nahe an den Dampfer heranzukommen, war wegen der stürmischen See unmöglich. Ein Teil der an Bord befindlichen Araber weigerte sich, über Bord zu springen, obwohl dies die einzige Möglichkeit zur Rettung war. Der Dampfer war mit Naphtha befrachtet. Der Brand brach um 2 Uhr mittags aus. Im Nu stand das ganze Schiff in Flammen. Da bald darauf die Petroleumbehälter explodierten, verloren die Araber alle Haltung und stürzten mit gezückten Messern nach den Booten. Es entspann sich eine Messerstecherei um den Besitz der Rettungsboote. Die Offiziere versuchten mit Revolvern die Ordnung aufrecht zu erhalten. Dies war jedoch unmöglich. Ein Teil der Araber stürzte mit brennenden Kleidern ins Meer.

Italien.

* Rom, 25. Nov. Auch in Siena, Florenz, Benedig, Genua und Gurgenti haben die Studenten Kundgebungen veranstaltet. Die Blätter fordern die Studenten auf, zur Ruhe zurückzukehren.

Amerika.

* Washington, 25. Nov. Präsident Roosevelt empfing den Generalleutnant z. D. Frhrn. v. Gajl, früheren Chef des

Sie öffnete die Augen und sprach leise: „Du suchst vergebens darnach, gieriger Wolff! Ich habe es bei Zeiten Deiner Faust entrißen, die Erben meines Sohnes —“

„Sind alle tot und begraben, der eine hier, der andere dort,“ grinste Wolff, „Dein lieber Eginhard modert in einem Abgrund —“

„Du lügst, Mörder!“ tönte eine Stimme dicht hinter ihm. Entsetzt wandte er sich um und starrte in das Angesicht jenes Fremden, welcher vorhin in seinem Hause gewesen. „Du lügst,“ wiederholte dieser, „die Toten stehen auf, um wider ihren Mörder zu zeugen und den Räuber aus ihrem Erbe zu vertreiben. Erkennst Du mich, gieriger Wolff?“

„Das ist Eginhard, mein Sohn!“ schrie die Sterbende, „o, nun nimm mich hin, Du gütiger und gerechter Gott!“

„Eginhard,“ murmelte Wolff, wie vom Blitze getroffen zurücktaumelnd.

„Ja, Eginhard, den Gott aus dem Abgrund errettete,“ sprach der Fremde, in welchem wir Richard Höfer erkennen.

„Lüge, nichts als Lüge!“ rief Wolff, sich von seinem Entsetzen erholend, „womit willst Du Deine freche Behauptung beweisen? Wir haben Gesetze, um Betrüger und Abenteurer zu strafen.“

Stabes beim Feldmarschall Grafen von Waldersee während des Bokerkrieges, in längerer Audienz.

* New-York, 25. Nov. Ein Telegramm aus Port au Prince bestätigt die Meldung von der Erschießung des Ministers des Innern, Generals Lecomte, durch die Rebellen.

Wertvolle geschichtliche Rück Erinnerungen.

Eine zeitgemäße Betrachtung zur Aufklärung. (Fortsetzung.)

Die Völker und Staaten Europas bangten, Deutschland möchte jetzt eben auch die andern, früher vom Reichskörper losgerissenen Länder zurückfordern: die Freigrafschaft, Elfaß, Burgund, Lothringen und Flandern von Frankreich; auch die Schweiz und Holland waren dereinst deutsche Länder.

Die auffallende Gerechtigkeit der fremden Völker bedachte nicht, daß jene Verluste längst verschmerzt, verjährt und durch Verträge anerkannt waren!

Nun 1870 wurde Elfaß-Lothringen zurückerobert — der Krieg wurde bekanntlich nicht um den Besitz dieser zwei Länder geführt, sondern vonseiten Frankreichs erklärt, um das aufstrebende Preußen niederzuschlagen! Daß man nach dem Siege diese einst geraubten deutschen Lande mit den Bollwerken Metz und Straßburg zurückforderte, war ein Gebot der Selbsterhaltung. Schade, daß man Belfort fahren lassen mußte.

Klar und mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit aber geht eines hervor aus den Verhandlungen und den Tagespressen der fremden Länder, den Krieg 1864 betr.: Daß die Deutschen damals schon von einem fanatischen Haß und Reid der umliegenden Völker verfolgt wurden, ferner, daß das Ausland eine Sache, die es mit einer Kriegserklärung Deutschland gegenüber beantwortet hätte, falls Deutschland so gehandelt hätte: die Einmischung in innere Angelegenheiten eines fremden Staates — Deutschland gegenüber für ganz selbstverständlich hielt. Dann sei daran erinnert, daß Frankreich in den westfälischen Frieden den § einschmuggelte, daß es den deutschen Reichsfürsten gestattet sein sollte, mit einer fremden Macht gegen ihren Kaiser ein Bündnis eingehen zu dürfen! Würde Deutschland Frankreich gegenüber eine solche Selbstentmannung zugemutet haben, welche wütende Proteste seitens Frankreichs hätte es da geregnet!

Die deutsche auswärtige Politik hat in letzter Zeit offenbar Fehler begangen, von denen wir alle hoffen, daß sie nie wieder begangen werden; doch eins steht fest: Der Haß und das Mißtrauen fremder Völker gegen uns lediglich als Folge dieser Fehler hinzustellen oder zu betrachten, ist eine Uebertreibung der Tat-

„Schweig, Schurke! Heimtückischer Mörder!“ donnerte Eginhard, „hinaus und schände durch Deine verruchte Gegenwart nicht diesen Ort. Großmutter! stirb nicht, Deine Enkel wollen Dir Freude und Versöhnung bringen.“

Die alte Frau öffnete noch einmal die Augen, um sie mit schwachem Lächeln auf ihren Liebling zu heften und schloß sie dann auf ewig.

„Zu spät, die Alte ist tot!“ rief Wolff höhnisch, „jetzt bin ich erst im rechten Besitz!“

„Flieh, Elender! ich will nicht sehen, wohin Dein Weg geht, Vater meiner Mutter!“

Als er Miene machte, sich der Toten zu nahen, öffnete Eginhard die Tür und schob ihn mit starker Hand hinaus.

Dann verriegelte er diese, öffnete das Paket, welches er einst aus Hartmuths Händen empfangen und las beim scheidenden Tageslicht das Testament der Großmutter, welches die Kinder ihres Jungstgeborenen zu Miterben einsetzte. Ein Brief an Eginhard lag beigefügt, worin sie mit rührenden Worten ihm diese Kinder ans Herz legte und ihre Enkel alle segnete.

(Fortsetzung folgt.)

sachen, eine Unwahrhaftigkeit und eine Unkenntnis mit der Geschichte. Diese Sache liegt denn doch tiefer, als der gewöhnliche Mann, der keine Geschichte studiert hat, zu beurteilen vermag. Haß, Mißtrauen und Mißgunst erhielten allerdings Nahrung durch gewisse politische Vorgänge und Fehler, zugestanden! allein, sie sind nicht eine Folge dieser Fehler, und diese Fehler vielleicht die Ursache, nein! sondern die Ursache war damals schon die gleiche wie heute: Die wahre Ursache dieser Erscheinung ist und bleibt die deutsche Macht, die nicht mit sich spielen läßt, und das Aufblühen der deutschen Nation auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens.

Solange wir Deutsche uns mit dem zweifelhaften Ruhm begnügten, unter den Völkern des Erdballs das Volk der „Dichter und Denker“ — („der Träumer“ wiehelt der Auslandspott ganz richtig!) zu sein, zu heißen, zu spielen, solange betrachtete uns John Bull mit „Wohlwollen“, zumal wir ihm stets dazu dienten, das europäische Gleichgewicht auf dem Festlande zu erhalten, bezw. herzustellen; als der Michel aber anfing, Dichten, Denken, Träumen mehr in den Hintergrund zu stellen, sich anschickte, sich auch einen Platz an der

Sonne zu erobern, Schiffe baute, tüchtige Kaufleute ausschickte, kurz dem Welthandel sich zuwandte — da wars aus mit dem Wohlwollen überm Kanal drüben.

Englands Minister dürfen laut und offen verkünden: „Wir wollen und müssen die Ueberlegenheit zur See haben und erhalten; wir müssen so gerüstet sein, daß wir gegen 2, 3 und 4 Gegner kämpfen können!“

Dadurch bedrohen sie natürlich den Frieden nicht; wenn aber eine andere Macht sich anschickt, sich zur See auch tüchtig zu rüsten, dann ist plötzlich der „Weltfrieden“ bedroht — d. h. in gut deutsch übersetzt: die englische Vorherrschaft zur See, seine Brutalität, mit der es schon seit Jahrhunderten einem schwächeren Gegner zu begegnen pflegt.

Und die deutsche Politik mag Fehler begehen oder Triumphe bezügl. der Welt- und Völkerverbrüderung feiern, einerlei: Diese Gesinnung der Engländer, Franzosen, Russen, der Romanen und Slaven wird sie nie korrigieren, da spricht die Stimme des Bluts und der Geschichte eben noch ein gewichtig Wort mit und die Politik hat da ein Ende, wo der wirtschaftliche Nachteil für ein Volk

anfängt! Interessen, Interessen und sonst nichts — und wer vermisst sich, jemand vorzumachen, diese Interessen ohne weiteres ausgleichen zu können?

Gewiß, wir alle betrachten die Schlichtung solcher Fragen auf Konferenzen, die Lösung ohne Blut und Eisen als die edelste, vornehmste, menschenwürdigste. (Schluß folgt.)



Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Kindermehl. Krankenkost.

Malzkaffee

Die bekannten Malzkaffees in Paketen werden viel zu sehr verteuert durch die dafür täglich gemachte ungeheure, in die Hunderttausende gehende Reklame. Die Hausfrau muß diese Reklame mitbezahlen.

Wir bieten unserer Kundschaft in **bester Qualität** etwas bedeutend **billigeres** und daher **preiswerteres** durch unseren **garantiert echten**

Senta-Malzkaffee

1/2 Pfd.-Paket 24 S.
1/4 Pfd.-Paket 12 S.

Ein Versuch wird überzeugen!

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Grenzsteinlieferung.

Die Lieferung von 200 Stück 60 cm langen und 15/15 cm starken Grenzsteinen aus bestem Pfingstaler Sandstein und zwar:

60 Stück am Kopf auf 20 cm Tiefe sauber geflächt mit abgefaßten Kanten und
140 Stück am Kopf auf 15 cm Tiefe mit dem Hammer genau winkeltrecht bearbeitet,

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferung hat frei städt. Bauhof zu erfolgen und zwar ein Drittel bis zum 1. Januar und der Rest am 1. März 1909.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens **Montag den 7. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr,** auf unserem Bureau abzugeben.

Durlach den 23. November 1908.
Stadtbauamt.

Grosse Badener Lotterie

Mark 100 000 Wert,

hiervon M. 70 000 Pferdew., sowie M. 30 000 Silbergew. u. gegen bar Geld sofort einlösbar.

Ziehung 18. Dezember sicher. Lose à 1.—, 11 St. 10.— verk.

Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Schachenmayr's Wollene Strickgarne

Blaschild, Rofschild, Grauschild, durch ihre anerkannte **Halbbarkeit** im Tragen das **Billigste** im Markte

Violetschild, Cardinalschild, Grünschild.

Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Adressen-Aufgabe an die Fabrik **SCHACHENMAYR, MANN & CO., SALACH (Württ)**

Baumschutzgitter

aus prima verzinktem Drahtgeflecht, bestes Mittel gegen Wildschaden, empfiehlt billigt

Robert Wagner,
Drahtwarengeschäft, Berghausen.

Futterdämpfer, Rübenmühlen, Futerschneidmaschinen, Schrotmühlen

in verschied. Größen liefert billigt
K. Leussler,
Lammstraße 23.

Kastatter Sparkochherde

empfehlen in allen Größen in großer Auswahl mit weitgehendster Garantie.

Reparaturen und Ausmauerungen derselben werden fachgemäß und billigt ausgeführt.

Heinrich Mannherz,
Blechner u. Installateur,
Hauptstr. 2 (Gasth. z. Blume).

Verlassen

Sie sich darauf, die beste med. Seite gegen Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Furchen, Finnen, Hautrötze, Bläschen u. ist **Stechenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Stechenpferd. à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Johannisbeer-Pflanzen, frühe und späte, Apfel-, Birnen- und Pfirsich-Hochstämme hat abzugeben

Karl Klenert,
Amalienstraße 12.

Bauernbrot, Bauernbrot

empfehlen

Fr. Letterer, Bäckerei.

Verkaufsstellen: **Konsumverein für Durlach und Umgebung.**
Ludw. Kumm, Gröbzingen.
Lugers Filiale, Gröbzingen.
Lugers Filiale, Aue.

Kluge, weise Hausfrauen =

verbinden stets das Gute mit dem Nützlichen!

Gratis und franco erhält jede Hausfrau eine solide, praktische Form für den Küchengebrauch bei Einsendung von 100 leeren Packungen resp. Marken von **Eiermann's Backpulver, Eiermann's Vanillinzucker, Eiermann's Puddingpulver.**

Keine Hausfrau sollte verkommen, sich von der hervorragenden Qualität von Eiermann's Fabriken zu überzeugen. — Man verlange Prospekte mit den Abbildungen der Gratis-Formen.

Große Auswahl in Kachelöfen eisernen Oefen Kachelherden

jeder Heizeinrichtung

Kastatter Sparkochherden, schwarz, email. und vern.

Großes Lager in feuerfesten Steinen. — Reparaturen, sowie Umbau jeder Art. — Weitgehendste Garantie.

G. Ewald,
Spezialgeschäft für Oefen und Herde, Schwabenstr. 5.

Maschinen-Strickerei.

Anfertigen und Anstricken von Soden und Strümpfen wird schön und billig ausgeführt von

L. Banschach,
Weingarterstraße 9.
Eigene Woll-Lager.

Möbel

Empfehle dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager in

Schlaf-, Wohn- u. Speise-Zimmer-Einrichtungen

sowie Einzel-Möbel.

Reelle Bedienung bei billigen Preisen zugesichert.

Eigene Tapezierwerkstätte.

Karl Ruf, Schreiner,
Karlsruhe, Kaiserstr. 19.
Kurr's Nachf.

Eine schöne 2-Zimmer- oder 4-Zimmer-Wohnung im 1. Stock mit Zubehör sofort zu vermieten am neuen Bahnhof.

Eugen Klemm, Pfingstr. 90.

Weißes Kommunionkleid, gut erhalten, billig zu verkaufen
Wilhelmstraße 7, Hth. 1. St.

Nur

Gelegenheitskauf

so lange

SCHUHWAREN

Herren-Vorkalf-Schnürstiefel von 40—46 7.25

Damen-Vorkalf-Schnürstiefel von 36—42 mit u. ohne Lackkappen 6.50, 6.80 u. s. w.

Ferner empfehle meine

Goodyar-Welt-Ware

in feinsten Ausführung in Chevreau und Vorkalf für Herren, Damen, Mädchen und Kinder zu den billigsten Preisen.

Gummischuhe.

Vorrat

Heinrich Schnörr

reicht!

Hauptstraße 23

Hauptstraße 23.

Allerlei Neues

eingetroffen:

Eisenb. Preßkopf
per 23 Pfg.

Hollschinken
per Pfd. 1.25 Mt.

franz. Bücklinge
3 Stück 23 Pfg.

vieler Süßbücklinge
3 Stück 20 Pfg.

deutsches Büchsenfleisch
per Pfd. 85 Pfg.

geräuch. Schellfische
per Pfd. 30 Pfg.

geräuch. Seelachs
Pfd. 55 Pfg.

neue Bismardheringe
per Stück 6 Pfg.

Luger & Filialen.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft von
Frau Schaber, Kelterstr. 25.

Feinste Tafelbutter

in vorzüglicher Qualität,
Reine Vollmilch
von eigenen Tieren als Kuh-
und Kindermilch, per Liter
24 Pfennig,

Speisekartoffeln

in verschiedenen Sorten,
Stroh

in mit Kordel gepreßten
Ballen en detail empfiehlt

Karl Zoller,

Tel. 182. Mittelstr. 10.

Sämtliche Waren werden auf
Verlangen ins Haus geliefert.

Bürgerauswahlwahl betr.

Die aus den Listen der 3 Wählerklassen bestehende Wählerliste
liegt von

Montag den 30. November d. Js. bis mit
Montag den 7. Dezember d. Js.

Werktags während der üblichen Geschäftsstunden und Sonntag den
6. Dezember von 11—12 Uhr vormittags im Rathaus — Zimmer
Nr. 3 — zur Einsicht der Beteiligten öffentlich auf.

Innerhalb dieser Frist können Einsprachen vorgetragen werden;
spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt. An der Wahl
können sich nur diejenigen beteiligen, die in der Wählerliste einge-
tragen sind.

Wegen der Wahlberechtigung wird auf die §§ 9 a und 9 b der
Gemeindeordnung verwiesen.

Durlach den 25. November 1908.

Der Gemeinderat.

Reichardt.

Dreitlust.

Sozialdem. Partei Durlach.

Sonntag den 29. November, abends 8 Uhr,
in der „Festhalle“:

Oeffentlicher Vortrag

von Stadtpfarrer P. Pflüger-Zürich über

Christentum und Sozialismus

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion.

Die Parteileitung.

Mädchen,

die noch nicht die Industrieschule
besuchen, wird an 4 Wochentagen
Handarbeitsunterricht

erteilt, von 10—12 und 2—4 Uhr.
Näheres bei Frau Dekan Meyer,
Sophienstraße, und Fr. Hagen-
meyer, Seboldstraße 8.

Lieb

lich macht ein zartes, reines Gesicht, ro-
siges, jugendfrisches Aussehen, weiße,
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint. Alles dies erzeugt die echte
Stekkenpferd-Villienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nabebeul,
à St. 50 S bei A. Peter, Adler-Drogerie,
Conrad Pöhler.

Fettes Farrenfleisch, per Pfd.
50 Pfg., Schweinefleisch, per
Pfd. 56 Pfd., wird auf der Frei-
bank ausgehauen.

Schöne helle 4-Zimmer-Wohnung
2. Stock mit Küche, Keller und
Speicher Seboldstraße 20 so-
fort oder später zu vermieten
Carl Leussler,
Lammstraße 23.

Suche per sofort eine 2-Zimmer-
Wohnung mit Glasabschluss und
sonstigem Zubehör (in der Nähe
der Elektrischen Bahn). Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Junge unabhängige Frau sucht
sofort oder 1. Dez. Stellung oder
Monatsdienst. Bei letzterem
kann die Beschäftigung den ganzen
Tag oder zu jeder Tageszeit sein.
Offerten unter Nr. 351 an die
Expedition d. Bl.

Ein kleiner Herd
billig zu verkaufen
Ettlingerstraße 49.

Von täglichen großen
Treibjagden
große Posten



Hasen — Hasen

per Stück von 2.50 an,
auch einzelne Ziemer,
Schlegel, Ragout.

Schwere Wildenten,
per Stück 2.—

Fasanen, Rebhühner.

Reh: Ziemer,
Schlegel,
St. v. 4.— a.

Büge, Ragout.

Straßburger Bratgänse,
auch Teilstücke,

junge Enten, Suppenhühner,
Bettlerauer Gänse, junge Hahnen.

Osk. Gorenflo

Hoflieferant.

Muhholz-Verkauf.

Einige alte Kirschbäume sind
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten
mehrere schöne 2- und 3-Zimmer-
Wohnungen samt Zubehör sofort
oder später bei
A. Gelsler z. Bären, Bergganssen.

Wohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern hat
zu vermieten

J. W. Hofmann,
Zurbergstraße 18.

Eine Vier-Zimmer-Wohnung,
herrschaftlich eingerichtet, sofort
oder später zu vermieten. Näheres
Karlsruhe, Beilchenstraße 7, und
bei Frau Sud, Ecke Berber- und
Mollfeststraße, Durlach.

deckt sind, von den Quartierpflichtigen nach Maßgabe des Katasters rückerhoben.

§ 5.

Für diese Art der Einquartierung sind in dem Kataster auch solche Bewohner aufzunehmen, welche zwar nach den obigen Bestimmungen vermöge ihrer Wohnungsverhältnisse zur Leistung von Naturalinquartierung nicht verpflichtet sind, die jedoch nach ihren Einkommens- und Vermögensverhältnissen im Stande sind, Zuschüsse an Geld zu leisten. Dabei sollen außer Betracht bleiben:

- a. Einzelpersonen mit einem Einkommen bis 900 Mk.,
- b. Familien bis zu 2 Kindern mit einem Einkommen bis 1100 Mk.,
- c. Familien mit mehr als 2 Kindern mit einem Einkommen bis 1400 Mk.

§ 6.

Die einzelnen Quartiergeber sollen bei dieser Art der Einquartierung jeweils bei einer länger dauernden Uebung in der Regel nur für 10 Tage beigezogen werden, bezw. hierfür in Geld Ersatz leisten.

§ 7.

Bei der Bemessung der Einquartierungslast für die einzelnen Quartiergeber ist der Geldebetrag für 10 Tage Mietquartier einem Tag Naturalquartier gleich zu achten.

§ 8.

Das Quartierkataster ist nach Straße und Hausnummer der Quartiere zu ordnen und soll enthalten:

1. Name, Stand und Wohnort des Quartierpflichtigen,
2. Zahl der Familienangehörigen einschließlich der Diensthöten, Pensionäre und sonstigen in dem betreffenden Familienverband lebenden Personen,
3. Zahl der hierunter (Ziffer 2) befindlichen Personen unter 12 Jahren,
4. Zahl der sämtlichen mit Einquartierung belegbaren Räume,
5. Zahl der ohne unverhältnismäßige Belästigung verfügbaren Räume,
6. die Angabe, ob das Quartier für Offiziere, Feldwebel, Unteroffiziere, unter Bezeichnung des Dienstgrades sich eignet,
7. Zahl der bei den Pflichtigen unterzubringenden Mannschaften,
8. etwaige Bemerkungen über zu berücksichtigende Ungleichheiten u.,
9. die bisher erhaltene Einquartierung nach Datum und Zahl.

§ 9.

Das Stallkataster ist gleichfalls nach Straßen und Hausnummer zu ordnen und soll enthalten:

1. Name, Stand und Wohnort des Pflichtigen,
2. die Zahl der im gewöhnlichen Falle und die Zahl der im Notfalle füglich unterzubringenden Pferde.

3. die bisher erfolgte Quartierleistung nach Datum und Zahl.

§ 10.

Die Fortführung des Katasters erfolgt laufend aufgrund der Mitteilungen des Meldeamts über die erfolgten An-, Weg- und Umzüge und aufgrund bürgermeisteramtlicher Erhebungen.

Quartier- und Stallkataster sind jedoch alljährlich in den Monaten Mai und Juni einer eingehenden Durchsicht zu unterziehen und nach ihrer Richtigstellung während 14 Tagen zur Einsicht der Beteiligten offen zu legen.

Die Offenlegung ist vor ihrem Beginn in ortsüblicher Weise mit dem Bemerkten öffentlich bekannt zu geben, daß Einsprachen gegen die Kataster während 21 Tagen nach beendeter Offenlegung bei Ausschlußvermeiden bei dem Gemeinderat vorzubringen sind.

Der Gemeinderat hat die eingelassenen Einsprachen, sofern sie nicht auf dem Wege der Verständigung mit den Beteiligten erledigt werden, alsbald Grohh. Bezirksamt zur Herbeiführung der Bezirksratsentscheidung vorzulegen.

§ 11.

Nach Erledigung der Einsprachen hat der Gemeinderat die Kataster abzuschließen und dabei die Beobachtung des in § 10 vorgeschriebenen Verfahrens zu bekräftigen.

Die abgeschlossenen Kataster, welche bis zum nächstjährigen Abschluß in Kraft bleiben, werden durch eine achttägige Auflage auf dem Rathaus bekannt gemacht. Die Zeit dieser Auslegung wird im Amtsverkundiger rechtzeitig vorher veröffentlicht.

Es können jedoch solche Quartierpflichtige, deren Verhältnisse sich in der Zwischenzeit in einer den Umfang ihrer Quartierpflicht beeinflussenden Weise geändert haben, jederzeit die Richtigstellung der sie betreffenden Katastereinträge bei dem Gemeinderat beantragen; der letztere hat diese Anträge, sofern nicht eine Verständigung darüber erfolgt, in Gemäßheit des Schlusses des § 10 zu behandeln.

§ 12.

Der Gemeinderat ist berechtigt, auch nach Abschluß des Katasters von Amtswegen die Einträge zu berichtigen oder durch die Beifügung neu hinzugekommener Quartierpflichtiger zu ergänzen. Solche Berichtigungen und Ergänzungen sind den Beteiligten mit der Aufforderung zu eröffnen, etwaige Einsprachen binnen 21 Tagen bei Ausschlußvermeiden vorzubringen.

Die eingebrachten Einsprachen sind nach § 10 Absatz 4 zu behandeln.

§ 13.

Aufgrund des vom Meldeamt angezeigten Wohnungswechsels wird die Quartierpflicht des Umziehenden von neuem festgestellt und ihm eine etwaige Aenderung mitgeteilt.

IV. Die Verteilung von Truppen und Pferden in die Naturalquartiere.

§ 14.

Der Gemeinderat hat dafür zu sorgen, daß die Pflichtigen zur Stellung der erforderlichen Naturalquartiere nach Maßgabe des Quartier- und Stallkatasters tunlichst gleichmäßig beigezogen werden.

Ungleichheiten sind zur späteren Ausgleichung vorzumerken.

Gebäude, welche wegen ihrer Entlegenheit oder aus sittlichen oder gesundheitlichen Rücksichten für die Einquartierung ungeeignet sind, sollen mit solcher nicht belegt, deren Besitzer aber event. zum Ersatz der Kosten für die Mietquartiere beigezogen werden.

Wenn die Gewährung von Naturalquartier aus vorübergehenden Ursachen z. B. wegen notwendiger Abwesenheit des Familienhauptes und wegen Erkrankung eines Familiengliedes u. s. w. mit besonderen Beschwernissen für den Pflichtigen verbunden sein würde, so kann der Gemeinderat von der Belegung des fraglichen Quartiers absehen.

Die so übergangenen Quartierpflichtigen sind jedoch bei der nächsten Einquartierung in erster Linie zur Quartierleistung beizuziehen.

§ 15.

Den Quartierträgern ist gestattet, ihre Quartierpflicht durch Bestellung anderweiter Quartiere zu erfüllen; die letzteren müssen jedoch den gesetzlichen Anforderunnen entsprechen, wofür der ursprüngliche Quartiergeber haftet.

§ 16.

Den Quartierträgern ist die Einquartierung jeweils vorher, soweit möglich, bekannt zu geben. Dies kann auch allgemein durch die Zeitung geschehen.

V. Die Naturalleistung.

§ 17.

Für die Naturalversorgung der in Stadt- und in Mietquartieren untergebrachten Truppen hat die Stadt aufzukommen; die Versorgung der in Naturalquartieren untergebrachten Truppen liegt den Quartierträgern ob.

§ 18.

Für Stellung von Vorpann hat der Gemeinderat auf dem Wege des Vertrags zu sorgen. Ist dies nicht möglich, so sind die Zugtier- und Fuhrwerksbesitzer nach Maßgabe des § 3 des Naturalleistungsgesetzes vom 13. Februar 1875 in der Fassung vom 24. Mai 1898 zu den fraglichen Leistungen beizuziehen.

§ 19.

Eine Befreiung einzelner Quartierpflichtiger von der Einquartierungslast gegen Erstattung einer Abfindung an die Stadtkasse ist nicht gestattet.

§ 20.

Dieses Statut tritt sofort in Kraft.

Arbeits- und Wohnungsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9. Unentgeltliche Vermittlung.

a. Arbeitsnachweis:

Angebieten: Eisendreher, Fabrikarbeiter, Maurer, Tagelöhner, Schleifer, Hausburken, Diensthöten, Schlosserlehrling, Maschinenführer, Schreiner, Bäckerin, Zimmerleute.

Gesucht: Küchenmädchen, Schuhmacher, landw. Knecht, ältere Modellschlosser, Fabrikarbeiterinnen.

b. Wohnungsnachweis:

Angebieten: 3 Zwei-, 2 Drei-, 2 Vierzimmerwohnungen, 20 möbl. Zimmer.

Gesucht: 2 Zwei-, 3 Dreizimmerwohnungen.

Ein Portemonnaie mit Inhalt wurde in der Schillerstraße gefunden. Auskunft bei F. W. Engelmann, Meyerhof, 2. Stock.

Zwei noch gut erhaltene Ueberzieher, sowie ein Anzug billig zu verkaufen.

Seboldstraße 7, 3. St.

Wegen Platzmangels zu verkaufen 2 Bettstellen mit Koff., 1 ovaler Tisch, 1 Tisch und 1 Schrank. Zu erfragen.

Weingartenstraße 16, 2. St. r.

Bitte, machen Sie einen Versuch mit dieser Marke u. auch mit meinem **coffeinfreien Kaffee**. Sie werden staunen über das Resultat! Ich führe auch **Milchkaffee u. Kaffee-Ersatz**. Niederlage der Emmericher Waren-Expedition in Durlach Adlerstraße 11.

Haar-Uhrketten

mit Beschlägen von 10 Mk. an. 3 Jahre Garantie. Schöne Neuheiten. Reparaturen an Haarletten u. Beschlägen billigt bei **J. Heppes, Friseur, Karlsruhe, Herrenstr. 25.**

Hübscher weißer Zwergspitzer. Rude, 5 Mon. alt, zu verkaufen **Schillerstraße 4 a, 4. St. I.**

Kaffee!

Liebhavern einer guten Tasse Kaffee empfehlen wir als **besonders preiswert** — garantiert rein-schmeckend — unsern **Sirocco-Kaffee** — 1/2 u 60 — stets frisch gebrannt aus unserer eigenen **Sirocco-Kaffee-Rösterei** mit elektrischem Betrieb.

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach Hauptstraße 64 am Rathaus.

P. P.

Immer näher kommt die Weihnachtszeit heran. Jede Mutter ist besorgt, was sie ihren Lieblingen zum Weihnachtsfest schenken soll. Ich offeriere deshalb auch heute meine **sämtlichen Weihnachtsartikel**, welche schön frisch und gut im Geschmack in meiner eigenen Fabrik hergestellt worden sind und zu Fabrikpreisen verkauft werden.

- | | | | |
|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------------|----------------------|
| Liqueur-Ringe, ungarisiert | 1/4 z 25 z | Brillantschaum | 1 Stück 1 z |
| Liqueur-Ringe, garniert | 1/4 30 | Weihnachtsmänner mit Baum | 1 10 |
| Nonpareille-Chocolade-Konfekt | 1/4 30 | Kleinkinder-Kaufadenartikel v. 1-10 | |
| Christbaum-Konfekt | 1/4 25 | Bonbonieren und Atrappen | |
| Schaumbretzeln | 1 Stück 5 | in reichster Auswahl. | |

Nachstehend gebe ich ein **Preisverzeichnis** meiner von jedermann beliebten Bonbons:

- | | | | |
|-------------------|------------------------------|------------------|------------------------------|
| Honig-Bonbon | 1/4 z 10 z | Himbeer-Bonbon | 1/4 z 10 z |
| Malz-Bonbon | 1/4 10 | Limonaden-Bonbon | 1/4 10 |
| Althee-Bonbon | 1/4 10 | Konfekt-Melange | 1/4 10 |
| Cachou-Bonbon | 1/4 10 | Seidenkissen | 1/4 15 |
| Cocos-Malz-Bonbon | 1/4 13 | Nougatkissen | 1/4 15 |

Hustenbonbons, Eucalyptisches Menthol, schwarze Malve.

Isländisch Moos in Paketen zu 20 z . Abfall-Bonbons, 1/2 z nur 15 z .

Pfeffermünze:

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| Pfeffermünz-Kugeln | 1/4 z 10 z |
| Pfeffermünz-Bruch | 1/4 10 |
| Pfeffermünz-Plätzchen | 1/4 15 |
| Pfeffermünz-Liqueur-Pastillen | 1/4 15 |
| Engl. Pfeffermünz | 1/4 25 |

Diverse Pralinés:

- | | |
|-------------------|------------------------------|
| Consum-Praliné | 1/4 z 20 z |
| ff. Crème-Praliné | 1/4 25 |
| Cognac-Praliné | 1/4 25 |
| Prinzess-Praliné | 1/4 35 |
| Mocca-Praliné | 1/4 30 |
| Zeppelin-Praliné | 1/4 30 |

ff. Chocoladen-Tafeln à 10, 20, 25, 30, 40, 50 u. 60 Pfennig.

- | | |
|---|------------------------------|
| Bruch-Chocolade | 1/4 z 25 z |
| Riegel-Chocolade, der Riegel | 15 |
| Arac-Bohnen | 1/4 15 |
| Zansibar-Nüsse | 1/4 20 |
| Veilchen-Pastillen | 1/4 30 |
| ff. Likör-Kaffeebohnen | 1/4 15 |
| ff. Theater-Mischungen, 1/4 z 15, 20, 25 und 30 z . | |

ff. Kaffee, Tee und Cacao,

in jeder Preislage, sowie sämtliche Sorten **Caces.**

Hochachtend

Heinrich Denecke

Hauptstrasse 43 Durlach Hauptstrasse 43.

Marmelade

selbsteingelocht, vorzüglich, das Pfund zu 20, 25 und 30 z .

Feines württ. Tafelobst

10 Pfd. 90 z und 1 z , Goldparmänen 1 z 20 z , Schnitzbrot, Lebkuchen stets frisch

W. Gräther, Hauptstr.

Schuhwaren

für jeden Stand zu ganz ermäßigten Preisen.

Schuh-Crème

mit fremdem Firmenaufdruck, 2 Dosen 20 Pfg.

Gottfried Stiefel,

Hauptstrasse 28, gegenüber der Kaserne.

Eigene Schuhmacherei.

Hund verlaufen,

deutsche Dogge, braungelb gestreift, auf den Namen "Tyra" hörend. Gegen Belohnung abzugeben **Rittnerstraße 19.** Vor Ankauf gewarnt.



Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Bekanntmachung.

Wir setzen die Mitglieder unserer Sterbekasse hiermit in Kenntnis, daß das Großherzogliche Ministerium des Innern mit Erlaß vom 13. Juni 1908 Nr. 30.070 verfügt hat, daß unsere

Sterbekasse,

die bis jetzt noch auf dem System des Umlageverfahrens beruht, vom 1. Januar 1909 ab in ein Prämien-Deckungsverfahren mit festen Monatsbeiträgen umgewandelt werden muß. Wir haben inzwischen die zu diesem Zwecke von Sr. Ministerium des Innern geforderten Unterlagen — einen Satzungsentwurf und ein Sachverständigen-Gutachten — ausfertigen lassen und laden nun hiermit unsere sämtlichen Mitglieder der Sterbekasse (also aktive und passive Mitglieder) zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

auf kommenden Samstag den 28. November 1908, abends 8 z Uhr beginnend, im

Saale des Grünen Hofes

kameradschaftlichst ein. Angesichts der großen Wichtigkeit dieser Neuordnung unserer Sterbekasse erwarten wir pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Die aktiven Mitglieder erscheinen in Dienstroch und Mütze.

Das Kommando:

Karl Preiß. Emit Pfele.

Kleiderstoffe, neueste Dessins, Manufaktur-, Aussteuerwaren, Bettfedern, Herren-, Frauen- und Kinderwäsche, eine große Partie Kleider- u. Blusen-Reste offeriert zu denkbar niedersten Preisen
Josef Dietz, Kelterstrasse 35.

Fußballkl. Frankonia Durlach.
Mitglied Verband südd. Fußballvereine.
Heute abend halb 9 Uhr
Spielerversammlung,
Der Spielausschuß.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Jägerstraße 3, 1. St.

Lugers Fischmarkt.

Donnerstag u. Freitag

Kleine Backfische

per Pfd. 23 z .

Merlans

per Pfd. 25 z .

große Schellfische

per Pfd. 30 z .

Zu Fischkotelette

jeder Hausfrau zu empfehlen:

Cabeljan, Seelachs etc.

per Pfd. 28 z .

Zum Fischbacken

ganz besonders geeignet:

Colonialbutter

per 1/2 z -Tafel 65 z .

Luger und Filialen.

Bleyle's Reformbeinkleider
„Oja“
haben so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, einen Versuch damit zu machen.

Bleyle's Reformbeinkleider
„Oja“
sind in allen Verkaufsstellen für **Bleyle's Knaben-Anzüge** erhältlich.

Zu haben bei
August Schindel jr.
DURLACH
Hauptstrasse 69
Tel. Nr. 202

Frisch eingetroffen: Blumenohl

per Stück 25 u. 30 Pfg.

Französl. Kopfsalat,

Schwarzwurzel, Kochbirnen

billigt bei

Wilh. Giese, Herrenstr. 7.

Voranschlägliche Witterung am 27. Nov.

Unbeständig, vereinzelt noch leichte Niederschläge, ziemlich mild.

Hierzu: Nr. 17 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.